

in Janowitz für Ramelsloher. 7. Julius Fuchs in Meidling für Peking-Enten. 8. Michael Lindmayer in Kagran für Peking-Enten. 9. Ferd. Eder in Wien für Peking-Enten. 10. Ingenieur C. Pallisch in Erlach für weisse Truten.

Ausser Preisbewerbung haben ausgestellt: Die Preisrichter Herr Baron Villa Secca, Herr Carl Wagner und Herr Constantin Schultz.

Zu unserem Artikel über den österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtverein in Nr. 33 I. J.

Nachdem wir schon aus mehrfachen bezüglichlichen Anfragen die Ueberzeugung gewonnen, dass der in unserem Blatte (Nr. 33, S. 437 bis 440) über den österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtverein in Wien gebrachte Artikel seitens der Leitung dieses Vereines sehr erregte Aufnahme gefunden, liess uns persönliche Rücksprache mit mehreren Mitgliedern über die Wirkung dieses Artikels nicht im Zweifel. Da, wie wir hören, nach längerer Debatte Herr J. H. mit der Abfassung einer Entgegnung betraut worden, deren Wortlaut vor der Publication Herrn B. L. v. V. S. zur etwaigen Milderung vorgelegt werden soll, da im Laufe der Debatte die Anonymität des in Rede stehenden Artikels beanständet wurde und auch sonstige in der Hitze des Gefechtes gefallene Aeusserungen eben nicht dafür zeugen, dass man an massgebender Stelle derlei wichtige Fragen mit der nöthigen Besonnenheit und Objectivität zu behandeln versteht, so tritt die gefertigte Redaction hiermit für den in Nr. 33 dieser Zeitschrift gebrachten Artikel vollinhaltlich ein, obschon sie seiner Zeit in besagtem Artikel eine ganze Reihe von Streichungen vornahm und alles, was nur einigermaßen als Gehässigkeit hätte ausgelegt werden können, eliminirte.

Indem so dem Herrn Verfasser der zu erwartenden Replik Gelegenheit gegeben ist, statt mit einem Anonymus zu kämpfen, sich an eine bestimmte Adresse zu wenden, wollen von dem betreffenden Herrn auch noch nachfolgende allgemeine und specielle Erörterungen zur Kenntniss genommen werden.

Dass unser Blatt dem österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereine nichts weniger als übel gesinnt war, beweist wohl am besten die Thatsache, dass dasselbe wiederholt Gelegenheit nahm, in kürzerer oder ausführlicherer Weise dieses Vereines zu gedenken.*) Wer unsere Darlegungen ohne Befangenheit liest, muss zugeben, dass dieselben in der That im Interesse des Vereines geschrieben sind. Durch den Abusus, dass die Berichte über den Verein und seine Ausstellungen immer von Mitgliedern selbst verfasst werden, sind die Herren der Vereinsleitung dahin gekommen, zu vergessen, dass man nicht in eigener Sache Richter sein kann, und dass, wer vor die Oeffentlichkeit tritt, sich auch Kritik gefallen lassen muss. Es war gewiss auch ein Act der Gefälligkeit gegenüber dem Vereine,

*) Siehe laufender XIII. Jahrgang: S. 63, S. 94—96, S. 158—160, S. 172 bis 176, S. 239, S. 240, S. 259—263, S. 273—276, S. 286, S. 401, S. 437.

wenn Schreiber dieses bei der Frühjahrsausstellung von seinem Preisrichteramte zurücktrat, weil er einerseits in Bezug auf die ausgestellten Sing- und Ziervögel nur sehr Mittelmässiges vorfand, andererseits der Gepflogenheit, in solchen Fällen eben den guten Willen zu belohnen, durch sein Veto nicht entgegengetreten wollte. Dass Schreiber dieses schliesslich in seiner Eigenschaft als Director des Vivariums, obschon mit Arbeit hinlänglich überbürdet, und obgleich die sehr mangelhaften Unterkünfte des Vereinshauses einigermaßen empfindlichen Vögeln gewiss nichts weniger als zuträglich sind, gleichwohl mit einer grösseren Collection schöner Vögel sich betheiligte, dass er, als die Paar ausländischen Aussteller ganz missmuthig über den kläglichen Erfolg ihrer auf die Einladung des Vereines hin gewagten Ausstellung zu ihm kamen, diesen fast ihren ganzen Bestand an Vögeln abkaufte und auch für das Vivarium um einen bedeutenden Betrag Geflügel ankaufte, dies alles dürfte wohl auch von dem ungerechtesten Beurtheiler nicht als dem Geflügelzuchtvereine missgünstigen Intentionen entspringend gedeutet werden, und gewiss kann man der Leitung des Vivariums, welches Institut bei seiner grossen, täglich sich steigernden Besucherzahl durch Einrichtung einer permanenten, mit Originalstämmen beschickten Geflügelzuchtausstellung die Thätigkeit des mit kleinem Capitale arbeitenden Nachbarvereines ganz lahm legen könnte, ein nicht freundnachbarliches Verhältniss nicht nachsagen.

Diese allgemeinen Bemerkungen vorausgeschickt, müssen wir gestehen, dass wir den Zweck, die doch deutlich zu Tage tretende Misère des österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines durch die Inscenirung solcher Fehde noch zu vermehren, nicht begreifen können. Wer Butter auf dem Kopfe hat, soll nicht in die Sonne gehen. Wo es noch so manche interne Angelegenheit auszutragen gibt, deren öffentliche Discussion gewiss nicht im Interesse des Vereines gelegen, soll man sich wohl hüten, eine berechtigte Kritik, deren unangenehme Wahrheiten durch wohlwollende Rathschläge mindestens paralytirt wurde, zum Beginne eines Federkampfes zu machen, den wir weder scheuen, noch zurückweisen. Seit einer Woche erliegt in der Redaction ein von bösen Bemerkungen strotzender, aber durchaus wahrer Artikel eines, wie er sich zeichnet, „durch die Lotterie des Geflügelzuchtvereines Genarrten“. Dass wir diesen und einen früheren, ebenso hämischen: „Die neuen Racen auf den Ausstellungen des österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines“ nicht publicirten, beweist am besten unsere Objectivität und das Fehlen jeder Animosität gegen den Verein.

Wir sind also der angekündigten Erwidrerung gewärtig, werden die nöthige Duplik hier und in den deutschen Blättern nicht schuldig bleiben und ersuchen zur Vereinfachung des Verfahrens gleichzeitig auf folgende Fragen um gefällige Antwort.

I. Ist der Vorwurf gerechtfertigt, dass es der österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein in Wien nicht verstanden hat, seiner Aufgabe immer intensiver gerecht zu werden, seine Ausstellungen immer besuchter und reichhaltiger zu gestalten und eben dadurch seine Einnahmen und damit die Möglichkeit immer

nachhaltigeren Wirkens zu erhöhen? Kann der österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein an Rührigkeit mit viel jüngeren Vereinen concurriren? Bringen die Ausstellungen dieses Vereines, wie es bei einem grossen Vereine doch der Fall sein sollte, die neuesten Racen wenigstens in einigen Exemplaren zur Belehrung des kleinen Züchters zur Schau? Kommt es nicht vielleicht vor, dass sich die Leitung des Vereines seitens anerkannter Züchter den Vorwurf gefallen lassen muss, sie keine den Standard einer Race nicht (vide Orpingtonaffaire)? Hätte ein erster Geflügelzuchtverein der Monarchie es nicht bei einigem guten Willen schon lange dahin bringen können, eine ständige Geflügelzuchtausstellung zu creiren, damit der nach der Residenz kommende Provinzler jeder Zeit in dieser Hinsicht Sehenswerthes zu Gesicht bekomme?

2. War es nicht Aufgabe der Vereinsleitung, mit allen Mitteln darnach zu streben, dass dem Vereine ein eigenes Organ zur Verfügung stehe? Hat die Leitung nicht vielmehr Alles gethan, um dem entgegen zu arbeiten und nicht einmal die ihr durch die Generalversammlung aufgetragene Pflicht, allen drei damals namhaft gemachten Blättern direct die verschiedenen Vereinsberichte zuzusenden*), erfüllt.

3. Sollte die consequent geringe Besichtigung der Ausstellungen des österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines von Seite ausländischer Züchter (auf der letzten Ausstellung einer mit höchst mittelmässigen Thieren) nicht auch als ein Symptom dafür gedeutet werden dürfen, dass die Dinge im Geflügelzuchtvereine eben nicht zum Besten stehen? Spricht die lächerlich geringe Besucherzahl während der ganzen acht Tage der Ausstellung nicht am besten dafür, dass der Verein nicht jene Mittel und Wege zu finden weiss, die zur Propagandirung seiner Wirksamkeit unerlässlich sind?

4. Kann die Vereinsleitung ehrlich gestehen, dass sie auch nur das Nothdürftigste thut, um die primitiven Unterkünfte für die ausgestellten Thiere nur einigermassen besser zu gestalten? Kann, wer diese zugigen Hallen, diese unter aller Kritik gewöhnlichen Entenkisten sieht, sich in dem Ausstellungsraume eines ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines der Residenzstadt Wien wähen?

5. Ist es eines solchen Vereines würdig, mit dem Vertrauen des Publicums zu spielen, wie es bei der diesmaligen Lotterie geschehen. Einmal wagt man es für das Los einer mit so geringwerthigen Treffern ausgestatteten Lotterie 50 kr. zu verlangen; dann bringt man gar kein Verzeichniss der Treffer; darauf verschiebt man die Ziehung in den Herbst; im Herbste wieder keine Ausstellung der Treffer; dann neuerliche Verschiebung des Ziehungs-

*) Die in der letzten Ausschuss-Debatte auf eine bezügliche Interpellation gemachte Aeusserung des V., „das Blatt hätte sich ja um die Berichte bemühen können“ und „einem dem Vereine feindlichen Blatte könne man doch nichts zusenden“, ist geradezu hornirt, denn 1. ist es eine Gefälligkeit eines Blattes, Berichte zu bringen, von der aus einfachen Artigkeitsgründen und nach altem Usus nicht in solcher Form Gebrauch gemacht wird und 2. waren vor Nr. 33 mit dem gar so unangenehmen Artikel doch 32 frühere Nummern ohne irgendwelche Ausfälle erschienen.

temines; was für einen schliesslichen Werth die unter kläglichen Verhältnissen bis zum Ziehungstage in Fütterung stehenden Tauben und Hühner haben können, überlassen wir der Beurtheilung Anderer. Ist die Bezeichnung: „incorrect“ für ein solches Vorgehen nicht der gelindeste Ausdruck?

Wir sind neugierig, welche Entschuldigungen man auf diese Gravamina, denen wir noch manche andere internerer Natur anreihen können, vorzubringen haben wird. Videant consules, . . .

Dr. Friedrich K. Knauer.

Notizen.

Der erste österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein in Wien hat sein Clublocal in Weninger's Restaurant, 1., Nagelgasse 1, verlegt.

Nachdem dem ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtverein in Wien erst vor Kurzem ein schlimmer Verlust durch den Tod seines langjährigen Secretairs widerfahren, hat denselben schon wieder ein schmerzlicher Verlust betroffen, indem sein sehr eifriges Directionsmitglied, Herr Gustav Liebisch, im Alter von 45 Jahren am 12. September eines plötzlichen Todes gestorben.

Allgemeine land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien 1890.

Mit Rücksicht auf den von vielen Vereinen, Körperschaften, Commissionen und von Einzelnen ausgesprochenen Wunsch, den Anmeldungsstermin für die permanenten Gruppen der allgemeinen land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung Wien 1890 zu verlängern, hat das Generalcomité in seiner Sitzung am 30. August d. J. beschlossen, den Anmeldungsstermin auf den 1. December 1889 zu erstrecken. Das Generalcomité für die allgem. land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien 1890.

Die ornithologischen Mittheilungen erscheinen am 7., 14., 21. und 28. jedes Monats. — Im Buchhandel beträgt das Abonnement 12 Mark, sammt Francozustellung 15 Mark. — Einzelne Nummern kosten 50 Pf. — Inserate 10 Pf. für die 2fach gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Mittheilungen für das Präsidium bestimmt, sind an Herrn A. Bachofen v. Echt in Nussdorf bei Wien, die Jahresbeiträge der Mitglieder an Herrn Dr. Karl Zimmermann in Wien, 1., Bauernmarkt 11, alle andern für die Redaction, das Secretariat, die Bibliothek u. s. w. bestimmten Briefe, Bücher, Zeitungs-, Werthsendungen u. s. w. an die Redaction bei Zensurort: Wien, k. k. Prater, Hauptallee 1, zu senden.

Vereinslocale (Bibliothek, Sammlungen, Redaction): Wien, k. k. Prater, Hauptallee 1. — Die mit Vorträgen verbundenen Monatsversammlungen finden im grünen Saale der k. k. Akademie der Wissenschaften, 1., Universitätsplatz 2, statt. — Sprechstunden der Redaction und des Secretariates: Freitag 1 bis 2 Uhr.

Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

Beitritts-Erklärungen (Mitgliedsbeitrag 5 B. für Ausländer 10 Mark jährlich) sind an das Secretariat zu richten.

Inhalt: Zur Frage der Vereinigung des ornithologischen Vereines in Wien mit dem österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereine in Wien. — Die Tauben auf der zweiten internationalen (Jungfugelausstellung in Linz. — Jungedügelausstellung. — Prämiiung der bei der diesjährigen Jungfugelausstellung des österreichisch-ungarischen Geflügelzucht-Vereines in Wien ausgestellten Hühner, Truten, Pfauen u. s. w.

Zu unserem Artikel über den österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtverein in Nr. 33 I. J. — Notizen. — Allgemeine Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung in Wien 1890. — Verkehrsanzeiger.

Verlag: Der Ornithologische Verein in Wien (verantwortlich Dr. Fr. Knauer).

Druck von Johann L. Bondi, (verantwortl. R. E. Bondi) Wien, VII., Stiftgasse 3.

Commissionsverleger: Die k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick (vorm. Faesy & Frick) in Wien, Graben 27.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Knauer Friedrich Karl

Artikel/Article: [Zu unserem Artikel über den österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtverein in Nr. 33 1. J. 489-492](#)